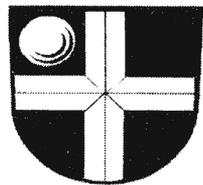


GILDE- POST



Vereinsnachrichten
der
Briefmarken-Sammlergilde Bruchsal
und Umgebung e.V.

SW

Mitglied des Landesverbands Südwestdeutscher Briefmarken-
Sammlervereine e.V. im Bund Deutscher Philatelisten e.V.



Ausgabe Nr. 28

Mai 1998

Mit ausführlichen Berichten aller Gilde-Aktivitäten



Besuch des Briefzentrums Karlsruhe



Besuch des IPZ Frankfurt



Großtauschtag



Aktionswochenende am Schloß

Vorwort des Vorsitzenden

Liebe Freunde der Briefmarken-Sammlergilde,

am 16. Mai 1998 fand in Mutterstadt der 46. Landesverbandstag der Südwestdeutschen Briefmarkensammler-Vereine mit Vorstandswahlen statt. Der alte Vorstand stellte sich geschlossen erneut zur Wahl und wurde von den versammelten Vertretern der Vereine bestätigt. Ebenso bestätigt wurde der neue Regionalvertreter für Nord-Baden, Herr Manfred Plötze, nachdem der bisherige Regionalvertreter Siegbert Hemberger nicht mehr für dieses Amt kandidierte.

Der Geschäftsbericht des alten und neuen Landesvorsitzenden befaßte sich unter anderem mit den rückläufigen Mitgliederzahlen. So sank in den letzten 3 Jahren im Landesverband Süd-West die Mitgliederzahl um über 1000 Mitglieder von 15.000 auf unter 14.000.

Diese Zahlen geben wieder, was viele Vereine schon erfahren mußten. Diese Entwicklung ist nicht nur bedauerlich, sondern im großen Maße auch bedenklich. Ohne den Sammlernachwuchs werden Sie eines Tages feststellen, daß Ihre Sammlungen, ob nun Briefmarken, Stempel oder Ganzsachen, nicht mehr gefragt und damit auch nichts mehr Wert sein werden.

Diesem Mitgliederschwund will nun der Landesverband mit verschiedenen Maßnahmen entgegenwirken. Dazu gehören künftig als besonderes Geschenk für neue Mitglieder ein Einsteckbuch mit dem Wappen des Landesverbandes und Vereinszuschüsse für jedes zusätzliche Mitglied.

Unter dem Gesichtspunkt der Mitgliederwerbung ist auch die Familienmitgliedschaft mit ermäßigtem Vereinsbeitrag zu sehen. Jetzt wurde sie auf dem Landesverbandstag von der Mehrheit

beschlossen und gilt ab 1999. Das bedeutet, Vereine die Familienmitgliedschaften zum halben Preis anbieten, brauchen auch nur den halben Beitragssatz an den Landesverband abzuführen.

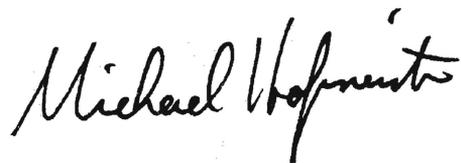
Diese Maßnahmen sind uns nicht fremd. Werbegeschenke gibt es bereits auch bei uns und die Familienmitgliedschaft wird in unserem Verein schon seit Jahren praktiziert. Das allein wird den Mitgliederschwund jedoch nicht aufhalten. Nur ein aktiver Verein ist ein attraktiver Verein. Die Briefmarken-Sammlergilde Bruchsal war in den letzten Monaten mit vielen Veranstaltungen aktiv. So möchte ich allen Helfern, die dies möglich machten, von dieser Stelle herzlich danken. Sie tun dies nicht nur für den Verein, sondern auch für sich.

Eine Attraktivitätssteigerung waren sicherlich auch die Ausstellung und die multimedialen Beiträge beim letzten Großtauschtag Anfang Mai. Die Resonanz war positiv, so daß wir uns für den nächsten Großtauschtag Ähnliches überlegen werden.

Doch wir wollen nicht auf halben Weg stehen bleiben. Es gilt auch die Jugend an das Hobby „Briefmarken“ heranzuführen. Die Briefmarken-Sammlergilde Bruchsal wird künftig zusätzlich zur Schulgruppe unseres Mitglieds Frau Mößner auch die Jugendlichen aus der Schulgruppe von Sammlerfreund Upper mit der Übernahme des Landesbeitrages unterstützen.

Ich hoffe, Sie zahlreich und gesund bei den nächsten Vereinsabenden und Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

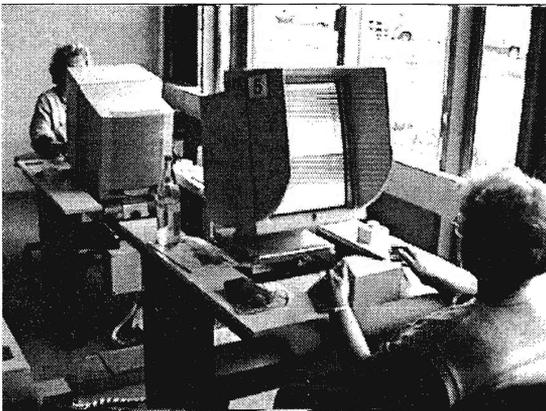
Ihr



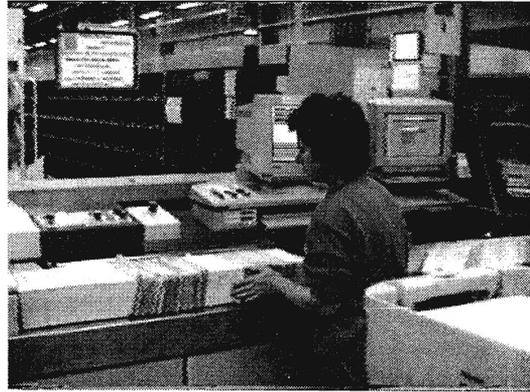
Besuch beim Briefzentrum Karlsruhe

Am 29.4.1998 war die Besichtigung des Briefzentrums 76 in Karlsruhe angesagt. 13 Vereinsmitglieder und einige Mitläufer aus Karlsruher und Mannheimer Sammlervereinen, die von dem Besuch erfahren hatten und sich uns anschlossen, konnten den technischen Stand in der Sortier- und Verteiltechnik des Briefzentrums 76 begutachten. Unter sachkundiger Führung wurde der Durchlauf der Briefpost (Standard-, Kompakt-, Groß- und Maxibrief) vom BZ-Eingang in der Briefordnerie bis zur Abgangskommissionierung verfolgt und erklärt. Die ca. 2 stündige Führung fand ab 17:30 Uhr während der Hauptbeschäftigungszeit statt. So konnte in dem Trubel und Arbeitslärm die eine oder andere Erklärung untergehen. Gut, daß am Tage zuvor den Vereinsmitgliedern bereits ein multimedialer Vortrag mit Bildern und Filmausschnitten zu diesem Thema geboten wurde. So war man für die Besichtigung bereits bestens vorbereitet.

Das Briefzentrum Karlsruhe gehört zur Größenkategorie „L“ mit einem Durchsatz von bis zu 2.250.000 Briefen pro Tag. Die vier automatischen Anschriftenlesemaschinen erkennen je bis zu über 30.000 Anschriften pro Stunde. Zusätzlich gibt es in einem separaten Raum 12 Video-



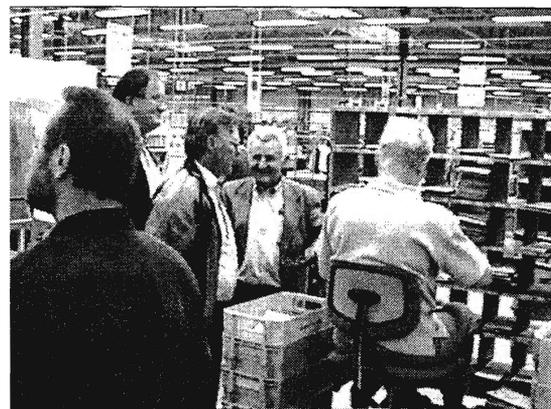
codierplätze. Hier wird die Postleitzahl der Anschrift manuell erfaßt. Bis zu 3000 Anschriften pro Stunde können die meist weiblichen Angestellten stündlich bearbeiten. Klar, daß nach 50 Minuten angestrenzter Tätigkeit eine Pause erfolgen muß.



Die drei Feinsortiermaschinen werden am Abend zum Sortieren auf die verschiedenen Briefzentren verwendet. Am frühen Morgen läuft dann ein zweites Sortierprogramm mit den Zustellbezirken der Region.



Trotz hohem technischen Aufwand bleibt immer noch ein nicht geringer manueller Anteil. Alles, was die Maschinen aus Formatgründen nicht lesen oder transportieren können, muß weiterhin manuell erledigt werden. Dies sind zwar nur wenige Prozent, doch bei einem täglichen Durchsatz von über 2 Millionen Briefsendungen nicht unwesentlich. (MH)



Der letzte Ausweg: die manuelle Sortierung

Besuch beim IPZ Frankfurt

Briefmarkensammler verfolgen die posttechnische Entwicklung sehr aufmerksam. Die Bruchsaler Sammlergilde konnte den neuesten Stand der Postautomation im Mai 1996 und im April 1998 aus nächster Nähe studieren, da Bruchsal Standort eines Frachtzentrums ist und eines der Briefzentren in Karlsruhe steht. Jetzt war der Gilde das jüngste Investitionsobjekt der Post, IPZ - Internationales Postzentrum - direkt am Frankfurter Flughafen eine Reise wert.

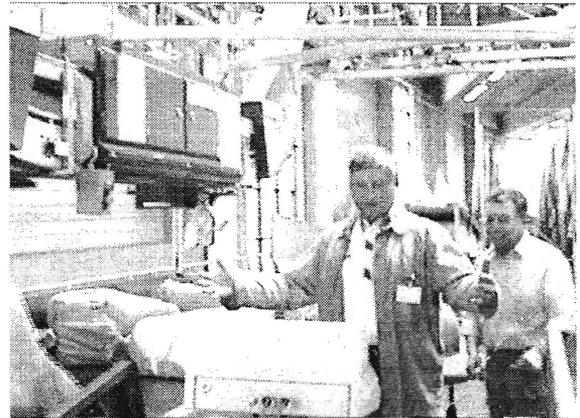


Die Bruchsaler Besuchergruppe im IPZ

Die Bruchsaler erfuhren, wie der Postaustausch international funktioniert und wie der Posttransport die Grenzen überschreitet: mit modernster Frachtlogistik auf insgesamt 49 000 Quadratmetern in einem fünfstöckigen Neubau, der 2 500 Beschäftigten (im Schichtbetrieb) einen Arbeitsplatz bietet.

Die Tageskapazität des IPZ liegt bei fünf Millionen Briefen und rund 50 000 Päckchen und Paketen. Wenn sie im IPZ bis 3 Uhr morgens (per LKW oder über das innerdeutsche Nachluftpostnetz) ankommen, verlassen sie Deutschland ab 6 Uhr und sind dann über das ACF (Airmail Center Frankfurt) an die internationalen Fluggesellschaften übergeben worden. In der Regel treffen sie 24 Stunden nach dem Einwurf in einen deutschen Briefkasten in Europas Hauptstädten ein. Den dortigen Postunternehmen bleiben dann weitere 24 Stunden, um die ideale Briefflaufzeit von knapp zwei Tagen einzuhalten.

Im Gegenzug werden auch alle Briefsendungen und Luftpostpakete, die nach Deutschland kommen, über das IPZ geführt. Pro Jahr werden so über eine Milliarde Briefsendungen und mehr als 20 Millionen Päckchen und Pakete mit Postunternehmen anderer Länder ausgetauscht. Neben dem IPZ geschieht dies über fünf internationale Frachtzentren in Hannover, Köln, Leipzig, Nürnberg und Speyer sowie über das Seepostamt in Hamburg. Die Besucher des IPZ aus Bruchsal beeindruckte das Konzept. Daß es Kostenvorteile verschafft, kommt zunächst der Post selbst zugute, auf die Gebühren für die Postkunden hat es noch nicht durchgeschlagen.



Es durfte auch mal von den Besuchern zugefaßt werden. Hier unser Sammlerfreund Schöffler beim Einhängen von Postsäcken in den Hängebahnförderer.

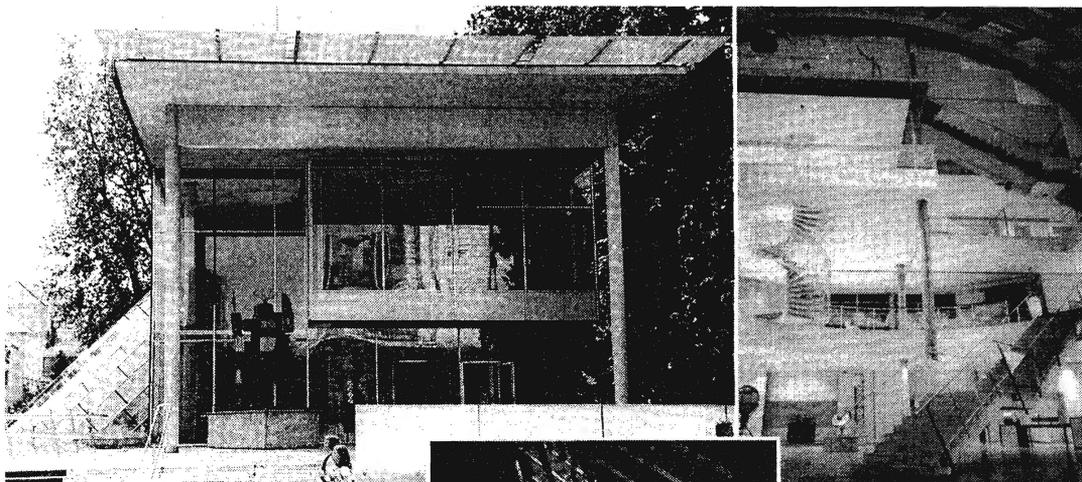
Auch bei einer weiteren Neuerung will die Post den Rotstift rotieren lassen: Ein neues PIA (Porto-, Informations- und Ausgabesystem) soll die Briefannahme personalunabhängig machen. Wieder sind zwei Standorte des Systems für die Bruchsaler Gilde leicht erreichbar: Rastatt und Baden-Baden. Die Gilde wird demnächst unter die Lupe nehmen, wie sich PIA anläßt, schließlich sollte die Post nicht nur in perfekte Logistik, sondern auch in die Zufriedenheit ihrer Kunden investieren.

(Ein Beitrag von Güther Adam)

Besuch im Postmuseum Frankfurt

Die Reise nach Frankfurt (siehe Beitrag von Güther Adam) endete nicht mit dem Besuch beim IPZ. Wenn wir schon in Frankfurt waren, so wollten wir auch dem dortigen Postmuseum einen Besuch abstatten.

der kam leider zu kurz. Briefmarken selbst waren eher unterrepräsentiert. Jedoch die übrigen Exponate waren auch den Besuch wert. (MH)



Das Museum selbst besteht aus einer alten Villa, die die Verwaltung beherbergt, und einem im Herbst 1990 eröffneten neuen Gebäude. Auffallend am neuen Gebäude ist die sehr offene Architektur. Sie wurde bereits mit einem internationalen Architekturpreis ausgezeichnet.

Das Museum beherbergt die Geschichte der Post und der Telekommunikation. An den vielen multimedialen Inseln kann der Besucher, zum Teil interaktiv, die Informationen zur Post- und Kommunikationsgeschichte abrufen. Die Größe der Exponate spannten einen Bogen von historischen Schreibutensilien bis zur Nachgestaltung eines alten Postamtes.

Wer allerdings hoffte, hier so bekannte Briefmarken wie die Mauritius zu sehen,



3. Mai 1998 - Großtauschtag

Der letzte Großtauschtag war gut besucht. Alle Tische waren belegt. Sicherlich trug hierzu auch das unbeständige Wetter bei - Tauschtage stehen immer in Konkurrenz mit Familienunternehmungen. Die Auswertung der Meldezettel ergab eine offizielle Besucherzahl von über 250 Personen. Auch aus der Kantine wurden gute Umsätze gemeldet. Der Kuchen ging diesmal recht frühzeitig aus (also nächstes Mal etwas mehr spenden).



Die bewährte Kantinenmannschaft im Einsatz

Aber der Tauschtag bot diesmal auch als Besonderheit eine Ausstellung der „offenen Klasse“ mit einer Publikums-bewertung. In insgesamt 42 Rahmen wurden 18 Sammlungen dem Besucher präsentiert. Das Publikum konnte mit einem besonderen Stimmzettel den drei besten Exponaten Ihrer Wahl je einen Punkt geben.



Als besonderes Bonbon wurden zum Ende des Tauschtages unter den Juroren drei Sachpreise, ein Weinflaschensortiment, ein Flasche Krim-Sekt und eine Riesen-

packung Schokolade ausgelost. 75 Bewertungsbögen wurden abgegeben.

Ergebnis der Publikumsbewertung:

1.	Rosen (24 Punkte)
2.	Firmenstempel (22 Punkte)
3.	Zeppelin (21 Punkte)
4.	Revolution 1848 (18 Punkte)
5.	Länder und Geschichten (16 Punkte)
6.	Wenn Amor sammeln würde (15 Punkte)
7.	Kuriositäten (13 Punkte)
8.	Europa (11 Punkte)
9.	Alte Briefe (10 Punkte)
10.	Vor 75 Jahren –Infla (8 Punkte)
10.	Erkennen Sie es, Fehler.. (8 Punkte)
11.	ABAS (6 Punkte)
11.	Burundi/Afrika (6 Punkte)
11.	Baden Württemberg (6 Punkte)
12.	Badische Revolution (5 Punkte)
13.	Die Flut (4 Punkte)
14.	Päckchen (3 Punkte)
15.	Südwest Archiv (1 Punkt)

Die Archivausstellung der Sammlergilde lief außer Konkurrenz. Trotzdem hatte sich hier ein Pünktchen verirrt.

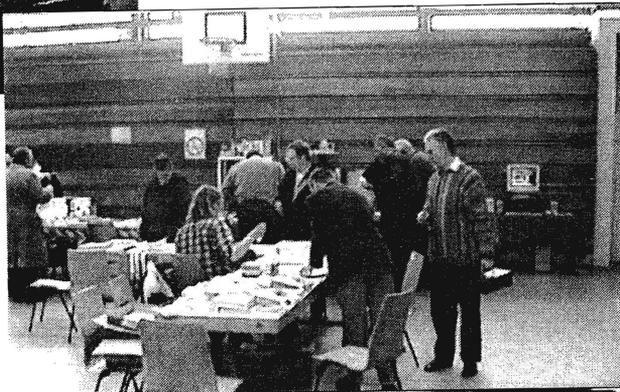


Unter den Besuchern war auch der 2. Landesverbandsvorsitzende Walter Hecke und der neue Regionalvertreter für Nord-Baden, Manfred Plötze, auszumachen.

An 2 Tischen wurden interessierten Besuchern Video-Filme der Post AG und eine Multimedia-Präsentation zum Thema „Wege der Briefpost“ gezeigt.



Die Tauschgeschäfte



Der Informationsstand

Alles in allem ein gelungener Tauschtag.
Wir werden uns zum nächsten Mal wieder
etwas Besonderes überlegen.
(MH)

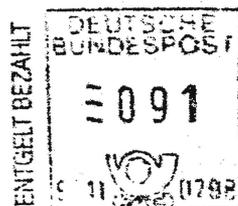
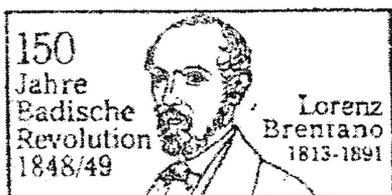


Abschlußbesprechung und Resteverteilung

Freistemplereinsatz „Lorenz Brentano“

Seit einigen Wochen ist die Freistempelmaschine der Stadt Bruchsal mit einer neuen Werbefahne (150 Jahre Badische Revolution 1848/49 - Lorenz Brentano 1813-1891) im Einsatz. Die Briefmarken-

Sammlergilde Bruchsal war hieran nicht ganz unbeteiligt, kamen doch der Vorschlag und vier Stempelentwürfe von der Sammlergilde. Die Stadt Bruchsal nahm diese Idee auf und entschied sich für den abgebildeten Stempelsatz. Den Stempelabschlag erhielten Sie mit den letzten beiden Briefen

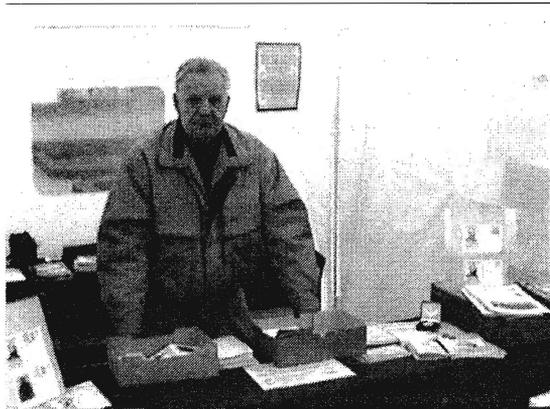


Aktionstage vorm Schloß

Die Gilde hatte am 14./15. März 1998 die Gelegenheit, im Rahmen der städtischen Aktionstage, zum Start der Revolutionsausstellung im Bruchsaler Schloß sich auf einem Werbestand zu präsentieren. Der Stand, ein Pavillion-Zelt, wurde dankenswerterweise von der Stadt gestellt und befand sich direkt vor dem Eingang des Bruchsaler Schlosses. In direkter Nachbarschaft befand sich ebenfalls das Zelt mit der Prägemaschine für die Gedenkmedallien.



Der Gilde-Stand war Samstag und Sonntag, trotz widriger Witterungsverhältnisse (Kälte und Regen) und dank wetterfester Akteure, jeweils von 9:00 bis 17:00 Uhr besetzt. Die speziell zum Thema „150 Jahre Revolution“ angebotenen Ganzsachen und Stempel (siehe letzte Ausgabe der Gilde-Post) waren am 2. Tag ausverkauft. Über den aufgestellten Briefkasten konnte der Besucher sich seine Belege mit einem Sonderstempel versehen lassen oder die bereits vorgestempelten Briefe oder Karten auf die Reise schicken. (MH)



Mitgliederbewegung

Seit der letzten Gilde-Post (2/98) gab es folgende Mitgliederbewegungen:

Neue Mitglieder:

- Herr Roland Bahlinger, 76703 Kraichtal
- Herr Claus Maier, 76646 Bruchsal
- Frau Erika Gollent 76703 Kraichtal

Aktueller Stand: 166 Mitglieder

Unsere Vereinsauktion

wurde wegen der versehentlich nicht berücksichtigten Pfingstferien vom 26.5.

verlegt auf Dienstag, den 9. Juni 1998.

Wir wollen Ihnen hiermit noch einmal einen kurzen Überblick über das vielseitige Angebot geben:

Es sind im Wesentlichen 2 Nachlässe, die zum Ausruf gelangen. Dabei sind ganz hervorragende Sachen angeboten zu äußerst günstigen Ausrufpreisen, meist zu 25 %. Da viele Sachen mehrfach vorhanden sind, besteht die Möglichkeit zu besonders günstigem Erwerb.

Hinweisen wollen wir auf die Ausgaben Heuß in den verschiedensten Variationen. Es handelt sich dabei um ein wahres

Heuß-Festival !

Vorhanden ist nicht nur der teure Satz 177-196 ** in Paaren sondern auch alles, was sonst "Heuß" heißt. Da gibt es sowohl die Ausgaben von 1956 (Heuß II) und im Medaillon in Paaren, das liegende Wasserzeichen, die Lumogenausgaben in postfrischen Paaren, den gestempelten Lumogensatz, Zusammendrucke, postfrische Heuß-Markenheftchen gleich mehrfach ! Natürlich alles "geprüft Schlegel", was irgend zweifelhaft sein könnte.

Selbstverständlich fehlt auch der Posthornsatz in postfrischem und geprüftem Zustand nicht. Alle Werte vom Bund von Anfang an einschließlich vieler Ausgaben der Bizone, aus welcher ja die Bundesrepublik hervorging und die ihr in der Numerierung vorangestellt ist.

Alle Dauerserien sind in postfrischen Paaren vertreten. Inzwischen hat sich seit einiger Zeit dieses Sammeln der

Dauerserien in Paaren immer stärker eingeführt. Jedenfalls sind derzeit die Preise dafür noch erschwinglich.

Interessant sind besonders auch die Ausgaben von "Deutschland ab 1945" mit dem Aachener AM-Post-FDC vom 19.3.1945, mit den Ländern der französischen Zone, mit der SBZ und der DDR.

Und Berlin: Sehen Sie die Angebotsliste durch. Viele schon lange nicht mehr angebotene Marken sind postfrisch und gestempelt dabei.

Zusammen mit seltenen Stücken der Feldpost kurz vor und aus dem 2. Weltkrieg, Dokumenten der Konzentrationslager in Form von Postbelegen, vielen postfrischen und gestempelten Marken des Deutschen Reiches ist unser Angebot nicht nur preisgünstig sondern auch äußerst vielfältig!

Wer zum neuen Auktionstermin am Dienstag, 9.6., am persönlichen Erscheinen verhindert ist, sollte nicht versäumen, ein schriftliches Gebot aufzugeben. (HM)

Neues von der Post

Der neue "Plus" Brief der Post

Bisher gab es nur die 3-4 mal jährlich meist zu Messen erscheinenden amtlichen Sonderpostkarten. Nun hat sich die Post offenbar entschlossen, auch Umschläge mit aufgedruckten Sondermarken herauszubringen. Nachdem die Easy-Post des Jahres 1997 nicht den Gefallen des damaligen Bundespostministers Bötsch fand, sollen nunmehr bereits am 10.6. mehrere Motive, dabei Würzburg und Frankenhausen als C-6 Umschläge und als Lang-Din-Fensterumschläge für den Bedarf von Geschäftskunden angeboten werden. Auch an einen C 5 Umschlag mit dem 300 Wertzeichen aus dem Block "Boddenlandschaft" sei gedacht. Leider ist über Preise, Ausgabestellen und auch Aussehen usw. noch nichts Näheres bekannt. Man beachte diesen Beitrag nur als Hinweis für den Fall, daß die Sachen zum 10.6. erscheinen sollten. Übrigens hat

die DBZ (Ausgabe Nr. 8/98) m.W. als einzige bisher darüber berichtet.

Der Wertbrief bleibt!

Die ursprünglich zum 1.4.98 vorgesehene Zuweisung der (briefmarkenlosen) Wertbriefsendungen an den "PostEXPRESS"-Dienst unterbleibt. Es wird also bis auf Weiteres möglich sein, Sendungen im bisherigen "Brief mit Wertangabe" und entsprechender Frankatur (!) aufzugeben.

Neu: Postkartenblock

Eine zusätzliche Ausgabe von Postkarten mit dem Wertstempel "Goethe-Schiller-Denkmal Weimar" im Zehnerblock gibt es seit Ende April an den Postschaltern. Sie haben vorne und hinten ein Deckblatt mit Darstellung des reichlich abstrahierten Posthornsymbols, vorne Beschriftung, Innenseiten Werbung für das Briefmarkensammeln und die Niederlassung Postphilatelie (Versandstelle) Frankfurt. Eine philatelistische Besonderheit sei diese Produktneuheit jedoch nicht.

Briefmarken für die "EXPO 2000 Hannover"

Bereits ab September 1998 soll das Logo der EXPO 2000 auf einem Wertzeichen der Dauerserie "Sehenswürdigkeiten" erscheinen.

Es wird zunächst die Rollenmarke zu 110 sein, die in einer Auflage von mehreren hundert Millionen vorgesehen ist. Die erste Sonderbriefmarke zum EXPO-Thema wird im ersten Halbjahr 1999 vom Bundesfinanzministerium herausgegeben. Markenmotiv soll das Maskottchen "Twipsy" sein. (HM)

Bitte beachten Sie, daß die Sammlung „**Der Traum der Republik von 1848/49**“, auf 32 Blättern von der Jugendgruppe Bruchsal/Karlsdorf (Schönborn-/Adenauer-Schule) vom 20. Mai bis zum Herbst in der Stadtbücherei Bruchsal ausgestellt ist. Diese geschichtlichen Ereignisse, insbesondere das Land Baden betreffend, werden durch Briefmarken anschaulich dargestellt.

Die Badische Revolution 1848/49

Der "Struve-Putsch"

Nach dem allgemeinen Überblick und der Schilderung des "Heckerzuges" in der letzten Ausgabe von SÜDWEST AKTUELL (Nr. 189), soll heute näher eingegangen werden auf die Ausrufung der "Deutschen Republik" durch Gustav Struve am 21. September 1848. In der Literatur wird diese Aktion des badischen Freiheitskämpfers respektlos nur der "Struve-Putsch" genannt.

Der badische Maler Friedrich Kaiser hat den Einzug der Freischärler am 20. September 1848 in Lörrach in einem großformatigen Ölgemälde der Nachwelt überliefert. Wie viele andere Zeichnungen und Gemälde entstand auch dieses Bild in einer Zeit, in der es inzwischen gefährlich geworden war, von den revolutionären Vorgängen zu berichten und gar ihre Akteure zu heroisieren.

Struve hatte nach Heckers Flucht noch nicht aufgegeben. Nach jenem bereits geschilderten Vorgang der Absegnung des Waffenstillstandes mit Dänemark hatte das Paulskirchenparlament viel an Ansehen und Glaubwürdigkeit verloren. Der ursprüngliche Schwung war abhanden gekommen, Zweifel und Resignation machten sich bemerkbar. Das wiederum spornte die Republikaner an, die der Frankfurter Versammlung ohnehin nichts zugetraut hatten. Struve hatte aus dem Exil in der Schweiz stets Verbindung gehalten mit den badischen Gesinnungsgenossen. Nach dem Aufschrei wegen des Waffenstillstands von Malmö liefen sie alle zusammen. Struve kam aus der Schweiz ins unmittelbar an der Grenze liegende Lörrach, wo er alles vorbereitet hatte, um am 21. September die "Deutsche Republik" auszurufen. Er begnügte sich nicht etwa mit der "Badischen" Republik. So waren sie damals alle, sie wollten das geeinte Deutschland, die einen als Monarchie und die anderen offenbar in zunehmenden Maße auch als Republik.

Die von Gustav Struve am 21. September in einer Rede zu einer großen Menschenmenge vorm Rathaus erfolgte Ausrufung der Republik wurde im

"Republikanischen Regierungsblatt" Nr. 1 vom 22.9.1848 verkündet. (s. Abb.)



Von der "provisorischen Regierung" gab es zunächst nur den Militärkommandanten Löwenfels und Karl Blind für den Zivilbereich. Es erging eine Dienst-anweisung an sämtliche Bürgermeister, eine Verfügung über Abgaben und ein Zollgesetz. An allen Orten war Sturm zu läuten und auf den Bergen Feuer anzuzünden. Die Angehörigen der aristokratischen Partei sollten verhaftet werden, desgleichen alle "gefährlichen" Beamten, die sich der Republik widersetzen. Alle waffenfähigen Männer von 18 bis 40 Jahren sollten sich nach Lörrach in Marsch setzen. Wer sich weigere, werde vor ein Volksgericht gezogen. Alle Regierungskassen wurden konfisziert. Am Regierungsgebäude, dem Rathaus, wehte die mit schwarz-rot-goldenen Bändern geschmückte rote Fahne. Die großherzoglichen Wappen wurde abgerissen und durch die Inschrift "Deutsche Republik" ersetzt.

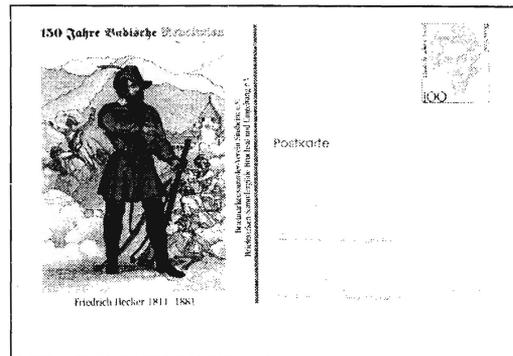
Trotz der Unterbrechung der Bahnanlagen durch revolutionäre Zerstörungen bei Seefeld, Schliengen, Köndringen, Orschweier, Friesenheim, Achern, Ettlingen und Weinheim gelang es der badischen Armee, genügend Truppen aufzubieten. Unter General Hofmann besiegten sie die bereits bis Staufen, nahe Freiburg, vorgedrungene republikanische

Streitmacht am 24. September 1848 in einem zweistündigen Gefecht.

Struve geriet in Wehr zusammen mit seiner Frau in Gefangenschaft. Die Bevölkerung trug zu seiner Ergreifung bei. In Freiburg wurde ihm vor dem dortigen Hofgericht der Prozeß gemacht. Es war das nach der Märzreform erste Geschworenengericht überhaupt, das über ihn und den ebenfalls gefangenen Karl Blind zu urteilen hatte. Verteidigt wurden sie von den in Bruchsal praktizierenden Rechtsanwälten Lorenz Brentano und Heinrich von Feder. Dieser Prozeß wurde eine Abrechnung mit dem badischen großherzoglichen Staat. Die Strafe von 5 Jahren und 2 Monaten fiel für damalige Maßstäbe gelinde aus angesichts der zur Verhandlung stehenden Anklage wegen Hochverrats. Mit Struves Inhaftierung und Verurteilung war aber sein revolutionäres Wirken noch lange nicht beendet. Es kam erst noch das Jahr 1849, das noch viel ereignisreicher verlief als alles Bisherige. Davon mehr in der nächsten Ausgabe.

haben bei Wolfgang Fiedler, Schillerstr. 12d, 79576 Weil am Rhein.

Je eine Ganzsache "150 Jahre Badische Revolution" gibt es bei Siegbert Hemberger, Friedhof-Nansen-Str. 26b, 76228 Karlsruhe (Abb. "Einzug der Pfälzischen Freischaren in Karlsruhe") und bei Peter Skarplik, Nietzschestr. 8, 74889 Sinsheim. (Koloriertes zeitgenössisches Bild von Friedrich Hecker) Diese Karten kann man auch bei den Veranstaltungen kaufen, in Angelbachtal beim großen Pfingstmarkt am 31.5. und 1.6. und in Karlsruhe am 5.6.98 in Karlsruhe auf dem Marktplatz. (HM)



Ganzsache "Hecker" (Angelbachtal)

Deutsche Republik!

Wohlfahrt, Bildung, Freiheit für Alle.

Im Namen des deutschen Volkes verfügt die provisorische Regierung Deutschlands wie folgt:

- Art. 1. Sämtliche auf dem Grund und Boden haftende mittelalterliche Lasten, so wie sämtliche mittelalterliche persönliche Dienste, Zehnten, Gällen, Frohnden, und solchen Namen sie sonst tragen, sind ohne alle Entschädigung sofort abgeschafft. Alle Vermögensschuldigkeiten für solche Lasten werden ebenfalls getilgt.
- Art. 2. Sämtliche bisher an den Staat, die Kirche und die adeligen Grundbesitzer bezahlten Abgaben hören von diesem Tage auf; eine das Einkommen des Unbesitzenden nicht berührende progressive Einkommensteuer tritt an die Stelle sämtlicher bisherigen Abgaben; nur die an den Grenzen Deutschlands erhobenen Zölle bleiben für's Erste bestehen.
- Art. 3. Sämtliches Grundeigentum des Staats, der Kirche und der auf Seite der Fürsten kämpfenden Staatsbürger geht provisorisch, unter Ausschalt späterer Ausweisungen, an die Gemeinden über, in deren Verwaltung es liegt.
- Art. 4. Um alle in den vorstehenden Artikeln enthaltenen Forderungen zu sichern, wird eine allgemeine Erhebung des Volkes angedenkt.

Alle wehrfähigen Männer von vollendetem achtzehnten bis zum vollendeten vierzigsten Jahre ergreifen die Waffen zur Rettung des bedrohten Vaterlandes.

Von heute an herrscht das Kriegsgefeß, bis das deutsche Volk seine Freiheiten errungen haben wird.

Im Namen der provisorischen Regierung Deutschlands
G. Struve. Der Schriftführer:
Karl Mühl.

Hauptquartier Lörrach am ersten Tag der deutschen Republik, am einundzwanzigsten September 1848.

Der Lörracher Sammlerbund führte bei seinem Tauschtag am 19.4.98 einen Sonderstempel mit dem Kopfbild Struves und einem Hinweis auf seine Ausrufung der Republik. Sie haben auch noch eine wunderschöne Postkarte geschaffen mit dem Farbdruck des Gemäldes vom Einzug der Republikaner in Lörrach. Sie ist mit Frankatur und SSt für 2,50 DM + Porto zu



Stempel Angelbachtal

Das "Paulskirchen"-Parlament in Frankfurt Die Deutsche Nationalversammlung 1848/49

"Deutschland im Frühlingsflor" ?

Das war die Meinung vieler freiheitlich denkender Menschen im Frühjahr 1848. Von Frankreich aus machten sich viele der 4500 Deutschen der "Demokratischen Gesellschaft" in Paris, die dort lebten, unter Führung des schwäbischen Dichters Georg Herwegh auf den Weg, um auch in Deutschland der Freiheit den Weg zu bahnen. Allenthalben waren die Fürsten eingeschüchtert von der verbreiteten revolutionären Ungeduld und gestanden

fast alles zu. So kam es auch zu den ersten freien Wahlen, woraus die Mitglieder der Frankfurter Paulskirchenversammlung hervorgingen. Sie trat unter dem Jubel der Menschen erstmals am 18. Mai 1848 zusammen.

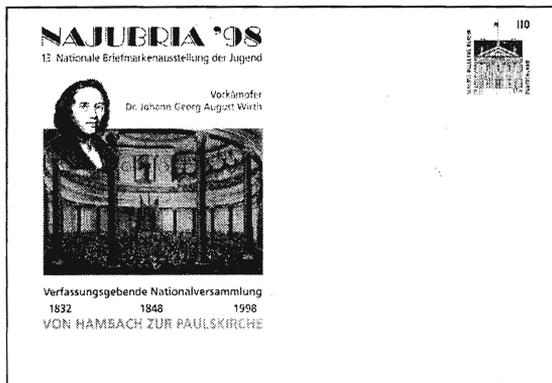


Abbildung Ganzsachenumschlag Paulskirche

Diese Ganzsache gibt die deutsche Philatelistenjugend anlässlich der Nationalen Jugend-Briefmarkenausstellung vom 11. bis 14. Juni (NAJUBRIA '98) in St. Ingbert/Saarland heraus. Sie will erinnern an den Weg vom Hambacher Fest 1832 zur Versammlung in der Paulskirche. (HM)

"Faszination Ganzsachen"

Es gibt einen harten Kern von Sammlern privater Ganzsachen. Das sind Postkarten und Briefe mit eingedruckten Wertzeichen, deren Ausgabe mit Genehmigung der Post von Vereinen und Verbänden zu bestimmten Anlässen vorgenommen wird. Es sind meistens Motivganzsachen, Erinnerungsausgaben oder Stücke anstelle solcher Wertzeichenausgaben, die von der Post abgelehnt und deshalb nicht heraus gebracht wurden. Als Wertzeichen sind nur die jeweils beiden Dauererien möglich. Während bis vor Jahren verschiedene Sendungsformen erlaubt waren, sind es jetzt nur noch Karten und Briefe, was ja auch genügt. In den 80er Jahren war die Zahl der jährlichen Ausgaben sehr stark gestiegen. Durch die Verteuerung des Aufdrucks der Wertzeichen hat sich dies aber sehr reduziert und auf eine jährliche

Ausgabenhöhe von ca. 50 Stück "eingepgelt".

Das ist durchaus eine Menge, die das Sammelgebiet wieder attraktiver gemacht hat. Es bleibt dabei jedem unbenommen, wie er das Sammeln solcher Stücke angehen will. Zu empfehlen ist das Sammeln mit den jeweils dazu passenden Sonderstempeln. Aber auch Stücke, die (mit oder ohne Sonderstempel) durch die Post befördert wurden, finden immer mehr Gefallen. Gelaufene Stücke sind seit einiger Zeit an der Kodierung zu erkennen. In der Zeit des 3. Reichs stand das Sammeln von "Festpostkarten" in hoher Blüte. Es gab davon sehr viele Ausgaben. Damals meinte man im "Reichsbund" sogar, daß etwas mehr Zurückhaltung bei der Ausgabe für Ausstellungszwecke angebracht sei. Die Vereine ließen sich jedoch davon nicht beeindrucken. Und so ist auch diese Zeit ein inzwischen beliebtes und erstaunlich verbreitetes Sammelgebiet geworden, wobei allerdings wesentlich mehr Mittel aufzuwenden sind als beim Sammeln unserer zeitgenössischen Ausgaben.

So manchem genügt heute das bloße Sammeln von Marken nicht mehr. Auch das Briefesammeln befriedigt nicht mehr, seit es mehr Marken auf Brief als losgelöst davon gibt. Da ist schon mancher auf die Ganzsachen gestoßen, die seither einen gewissen Reiz aus ihm ausüben. Ganzsachen gibt es schon lange. Schon die altdeutschen Staaten hatten Umschläge noch bevor die Postkarte eingeführt wurde. Eine ganz reizende Sache ist das Sammeln der bayerischen Privatganzsachen, die in vielen Ausgaben vorkommen, wobei die meisten gleichzeitig schöne Lithokarten sind. Die Weimarer Zeit hat ihre prominenten Ausgaben, die auf private Bestellung entstanden sind. Die Katalogherausgeber haben alles getreulich verzeichnet, was es da gegeben hat. Auch die nach dem 2. Weltkrieg erschienenen Ganzsachen auf private Bestellung sind katalogisiert.

Ganzsachensammeln ist sicher anspruchsvoll. Es ist schwieriger, sie zu erlangen. Man kann nicht an den Postschalter gehen und die jeweils letzten

Stücke kaufen. Ganzsachensammeln ist vielleicht deshalb etwas elitärer, weil man sich etwas mehr bemühen muß. Für denjenigen, der das anfangen will, empfiehlt es sich, ein Gebiet zeitlich und/oder territorial abzugrenzen. Die Ausgaben zu den Bundestagen, zu den jährlichen Tagen der Briefmarke oder zu Ausstellungen - angefangen von internationalen und nationalen oder Gedenkausgaben, die unsere Geschichte angehen.

Die Beschaffung der Ganzsachen nach 1945 - richtiger nach 1950- ist noch recht

leicht. Jedenfalls sind sie noch nicht teuer und bei den Tauschveranstaltungen der Vereine in der Regel noch zu finden.

Anfangen kann man damit, indem man die aktuellen sammelt und sich dann nach rückwärts bewegt, wie man das beim Markensammeln auch tut. Dabei macht gerade die "Jagd" viel Freude.

Interessenten können in den Verbandsnachrichten SÜDWEST AKTUELL die jeweiligen Neuerscheinungen nachlesen. (HM)

Ganzsachen-Neuheiten:

Ausg.tag	Anlaß - Abbildung	S-Art	Wertzeichen	Herausgeber
6.1.98	Rodel-Europameisterschaften Oberhof	Kte.	Goethe-Schiller	BSV Oberhof
8.3.98	150 J. Post und Eisenbahn in Schifferstadt	Kte.	Schwarzhaupt	BSV Schifferstadt
12.3.98	140 Jahre Eisenbahnverbindung	Kte.	Schwarzhaupt	IMB
12.3.98	Maximilianeum München	Kte.	Schwarzhaupt	IMB
12.3.98	Tierschutz: Kanincheneule, Eulenfamilie	U	Belvedere	IMB
14.3.98	150 J. Bad. Revolution, Frantz Sigel	Kte.	Schwarzhaupt	BSG Bruchsal
14.3.98	150 J. Bad. Revolution, Gustav Struve	Kte.	Schwarzhaupt	BSG Bruchsal
24.4.98	Rhein-Ruhr-Posta, Burg Linn, Krefeld,	Kte.	Schwarzhaupt	SG Krefeld
3.5.98	90 J. Zeppelin-Katastr. Echterdingen	Kte.	Schwarzhaupt	EAPC Stuttgart
9.5.98	LV-Tag Brandenburg, Kirche	Kte.	Schwarzhaupt	LV Brandenburg
21.5.98	Multilaterale Donaueschingen	Kte.	Schwarzhaupt	BSV Donaueschinn..
21.5.98	dto. Veranstaltungslogo	U	Belvedere	dto.
31.5.98	150 J. Bad. Revolution, Friedrich Hecker	Kte.	Schwarzhaupt	BSV Sinsheim
6.6.98	150 J. Bad. Revolution, Pfälz.Freischaren	Kte.	Schwarzhaupt	VKB Karlsruhe
11.6.98	NAJUBRIA, Weißgerber, Prozession	Kte.	Schwarzhaupt	DPhJ
12.6.98	NAJUBRIA, Paulskirchenparlament 1848	U	Belvedere	DPhJ
14.6.98	NAJUBRIA, Zeppelin	Kte.	Schwarzhaupt	DPhJ

Verschiedene Sonderstempel zur Revolution:



Briefmarken aus der privaten „Manufaktur“

Aufmerksam geworden durch eine Fernseh-sendung des S3, in der die Kunstwerke eines Briefmarkenmalers aus Bruchsal vor-gestellt wurden, konnte ich durch die Mit-hilfe unseres Manfred Schöffler den jungen Mann aufspüren. Er ist erst seit einiger Zeit im Raum Bruchsal wohnhaft, geht jedoch seinem faszinierenden Hobby schon viele Jahre nach. Nehmen wir es als Briefmar-kensammler rein fachlich, ist er unzweifel-haft ein „König der Philatelisten“, denn er ist vielleicht der Einzige, der eine ganz bestimmte Sorte Briefmarken komplett gesammelt hat: nämlich seine eigenen. Jede Marke ist sammlergerecht in einem guten Zustand, alle sind von der Post ordnungs-gemäß abgestempelt, und alle sind einma-lige Fälschungen.

Vor rund 20 Jahren erwachte auf einer Rei-se nach San Marino, noch als Jugendlicher in Begleitung seiner Eltern, die Sammler-leidenschaft. Jedoch unzufrieden beim Betrachten seiner Briefmarken, drehte er die bunten Bildchen einfach um und wid-mete sich als angehender Graphiker fortan der Rückseite. Mit Bedacht wurden die Gummierungsreste von den Marken gelöst und die weiße Fläche nach eigenen Vor-stellungen bemalt. So entstand 1978 sein Erstlingswerk „Karlsruher Zoo“ auf einer



Harry Martins Start-Objekt:
Sonder-Marke für den
Karlsruher Zoo

50 Pfennig Marke, die wir in Abbildung zeigen.

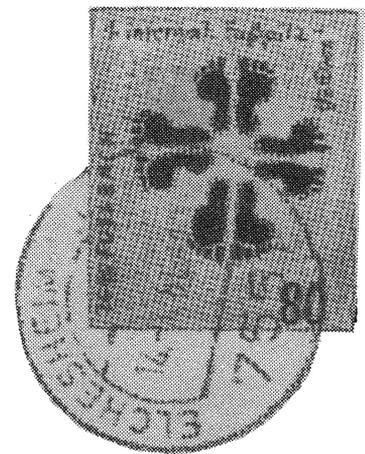
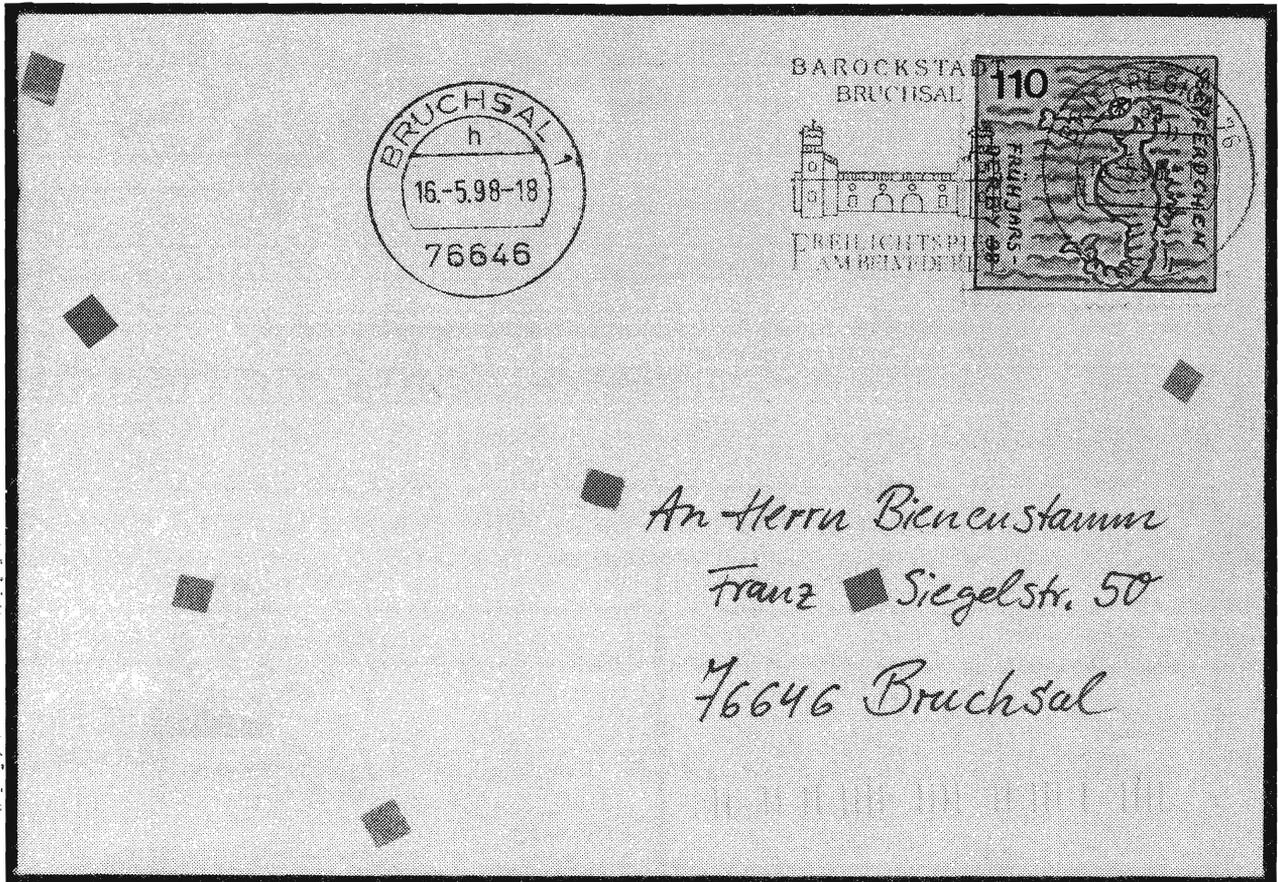
In den 20 Jahren kam eine stattliche Sammlung wohlgeordnet zusammen. Noch heute funktioniert das gleiche Schema: der

Brief wird ohne Absender an seine eigene Adresse verschickt und kam bisher pro-blemlos an. Als Beweis schickte mir der junge Künstler eine frisch entworfene Marke mit dem „Seepferdchen beim Früh-jahrsderby '98“ zu. (s.Abb.) Da mir der schöne Maschinenstempel von der Barockstadt Bruchsal von der Briefregion 76 nicht ausreichte, ließ ich mir als Post-fachabholer noch zusätzlich einen Ankunftsstempel geben.

Ab 1984 begann der Graphiker die Produktion der ersten Sonderserie: „100 Jahre Tarzan“. Es folgten „100 Jahre King Kong“, „100 Jahre Gartenzwerge“, „Mona Lisa“, „Rambo“ usw. Zwei Jahre später widmete sich der Maler in einer neuen Erfolgsserie dem Thema „Feiertage, die von der Post vergessen wurden“: Inter-nationaler Fußpilzkongress in Fußbach, Seid-nett-zum-Finanzamt-Tag, Tag der langen Leitung, Spaltung der ersten Spalttablette, FdH-Tag. 1989 wurde die Dauerserie „Berühmte Paare“ mit Asterix & Obelix, Garfield und Lasagne, Mona Laus und Niko Lisa entworfen. In jüngster Zeit entstanden Bilder der Zeitgeschichte, z.B. eine Marke zum Berliner „Reichstags-Striptease“. Mit einer anderen Marke macht der Künstler auf Merkwürdigkeiten auf-merksam, wie „Schaltjahr - nur alle 4 Jahre Geburtstag“.

Geboren wurde H.M. im Jahre 1959 - „ein super Weinjahr“, wie er versichert. Als Sohn deutscher Eltern, die im fernen Amerika ihr Glück gesucht hatten, kam er mit zweieinhalb Jahren per Schiff zurück nach Deutschland. Nach seiner Schulaus-bildung schloß er 1981 die Lehre zum Tiefdruckretuqueur ab und erwarb 1987 das Graphiker-Diplom an der FHG Pforzheim.

In einem Vortrag wird uns der junge Künstler demnächst seine kleinen geistreichen und amüsanten Kunstwerke vorstellen. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben: diesen Abend in unserem Vereinslokal sollten Sie sich nicht entgehen lassen. (DvB)



Internationaler Fußpilz-Kongreß



„Billyboy“ Clinton: make love not war

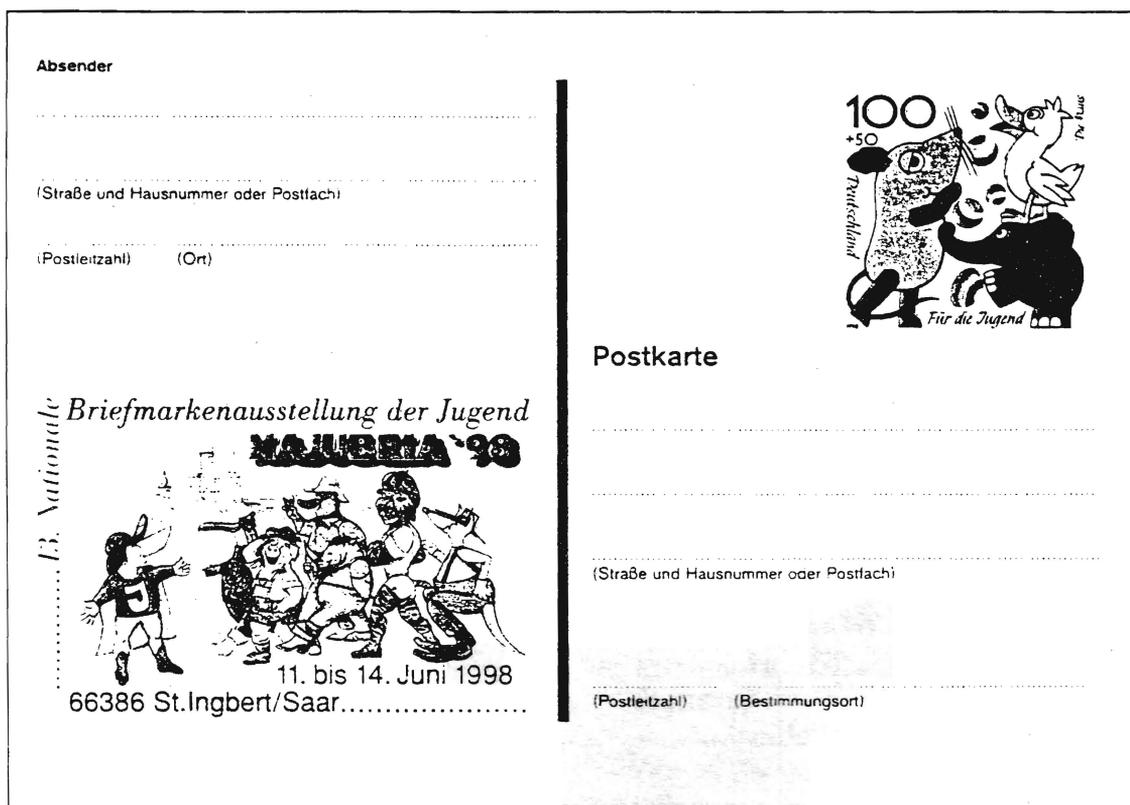


Passen so schön zusammen: Sonder-Edition „Lange Leitung“

Sonderpostkarte-Neuausgabe
Erstverkaufstag 10.06.1998

Thema:	Sonderpostkarte „13. Nationale Briefmarkenausstellung der Jugend NAJUBRIA '98“
Anlaß:	Anlaß ist die „13. Nationale Briefmarkenausstellung der Jugend NAJUBRIA '98“ in der Zeit vom 11.06. bis 14.06.1998 in St. Ingbert.
PWz:	Sonderpostwertzeichen mit Zuschlag aus der Serie „Für die Jugend 1998“ Motiv „Die Maus“
Wert des PWz:	100 + 50 Pf
Entwurf PWz:	Erna de Vries, Canada
Druck der Postkarte:	Mehrfarben-Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Größe:	14,8 x 10,5 cm
Papier:	Offsetkarton
Motiv:	Der NAJUBRIA-Ingo begrüßt Comic-Figuren aus allen Kontinenten in St. Ingbert Entwurf: Karl Lennartz, Saarbrücken
Verpackung:	100 Postkarten gebündelt, nach je 20 Postkarten farbiges Zwischenblatt

Abbildung der Sonderpostkarte:



Bezug:

Die Sonderpostkarte wird ab dem 10.06.1998 bei der Niederlassung Postphilatelie Frankfurt/Main, bei der Filiale Köln 1 (WDR-Arkaden) sowie bei der Veranstaltung „13. Nationale Briefmarkenausstellung der Jugend NAJUBRIA '98“ in St. Ingbert vom 11.06. bis 14.06.1998 abgegeben.

Abonnenten mit Sammelbezug wird die Sonderpostkarte mit den Postwertzeichen-Neuausgaben des 2. Quartals 1998 ausgeliefert.

- | | | |
|-----------------|---|---|
| 1. Vorsitzender | Michael Hofmeister
Chr.-Sauer-Str. 19
76703 Kraichtal | Tel.: (07251) 961433
Fax: (07252) 961434
eMail Michael.Hofmeister@T-Online.de |
| Redaktion | Detlev von Bienenstamm
Franz-Sigel-Str. 50
76646 Bruchsal | Tel.: (07251) 89380
Fax: (07251) 17516 |
| Druck | Horn-Druck
Stegwiesenstr. 6
76646 Bruchsal | Tel.: (07251) 978535 |